

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verleger: **Wagner & Winterlich**,
Tageblatt, Riesa.

Redaktion:
Amtsblatt

Verlag:
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 240.

Donnerstag, 15. Oktober 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Abgabezeitung für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Wagner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasianenstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Mittwoch, den 21. Oktober 1903
vormittags 11 Uhr

Wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft
öffentliche Bezirksauschussitzung

abgehalten.

Großenhain, am 14. Oktober 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

182 A.

Landtagswahl betreffend.

Die Wahl eines Abgeordneten zur II. Kammer der Ständeverammlung im 19. Wahlkreis des platten Landes findet

Donnerstag, den 22. Oktober 1903,
Vormittags 11 Uhr,

in Großenhain im Saale des Hôtel de Saxe

statt.

In Gemäßheit von § 27 des Gesetzes, die Wahlen für die II. Kammer der Ständeverammlung betr., vom 28. März 1893 wird Solches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß den Herren Wahlmännern noch eine besondere schriftliche Einladung zu dieser Wahl zugehen wird.

Großenhain, am 14. Oktober 1903.

Der Königliche Wahlkommissar für den 19. Landtagswahlkreis des platten Landes.

Dr. Ebelmann, Regierungsrath.

Sonnabend, den 17. Oktober 1903,
vorm. 11 Uhr.

Kommen im K. Kioskolal 1 Kommode, 1 Bettsofa, 1 Sopha und 1 Pianino gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 13. Oktober 1903.

Der Ser.-Koll. des Rgl. Amtsger.

Alle Eisenbahnschwellen werden Sonnabend, den 17. Oktober 1903 von vorm. 9 Uhr an auf Bahnh. Riesa, bei der sogenannten Blechbrücke, gegen sofortige Bezahlung versteigert. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Königl. Eisenbahn-Dampfspektion Riesa.

Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 17. Oktober d. J., von vormittags 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes und das zweier Schweine zum Verkauf.

Riesa, den 15. Oktober 1903.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Reißner.

Anzeigen

für das „Rieser Tageblatt“ erlitten wir uns bis spätkerns
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches

Riesa, 15. Oktober 1903.

Die Nachwahlen für die Wahlmännerwahlen, die vorgestern beantragt wurden, haben die Ausschüsse, daß Herr Oswald Gröbner als Abgeordneter des 19. Landt. Wahlkreises bei der am 22. Oktober vormittags 11 Uhr im Saale des Hotel de Saxe in Großenhain stattfindenden Wahl gewählt werden wird, noch weiter vertritt. Von den ordnungsgemäßen Wahlmännern wird jedenfalls eine erhebliche Majorität für Herrn Gröbner stimmen, obwohl deren Zahl sich z. B. noch nicht zuverlässig feststellen läßt. Der an Wahlmännern für Herrn Gröbner hat, mit Ausnahme der sozialdemokratischen, wohl nur Wahlmänner für Herrn Gröbner gewählt, doch auch aus dem Großenhainer Bezirk werden für denselben noch eine Anzahl Stimmen abgegeben werden, so daß wir sogar auf eine absolute Majorität glauben hoffen zu dürfen.

Beim Aufwachen der Zimmer hatte sich vor einiger Zeit ein in einem kleinen Hotel bedienstetes Mädchen an einem künftigen Dienstherrn die Hand gerührt. Die gelangweilte Wunde wurde von dem Mädchen zunächst nicht weiter beachtet, es trat aber Blutvergiftung ein, die die Ueberführung der Kranken in das städtische Krankenhaus nötig machte, doch ist glücklicherweise Hoffnung auf Genesung vorhanden.

Westen abend bemerkten Vorübergehende in einem kleinen Laden dicke Rauchwolken und hellen Feuererschein. Es ist jedoch zu einer größeren Ansammlung des Publikums kam, was das Feuer bereits wieder gelöscht. Es handelte sich hier lediglich um einen Gardinenbrand, verursacht durch zu dichtes Heranrücken der Tischlampe an die Gardinen. Bei der herannahenden dunkeln Jahreszeit, die den Gebrauch der Lampen wieder mehr bedingt, ist Vorsicht doppelt geboten.

In Seerhausen ist, wie man uns mittelst neuerdings gelegentlich der Einschaltung von Telegraphenleitungen goldhaltiger Sand gefunden worden. Die vorgenommene Analyse soll sogar ein erfreuliches Ergebnis gehabt haben. Sollte uns doch noch ein Klondike in Seerhausen erschließen?

Wie das „Dresdner Journal“ mitteilt, hat das Rgl. Finanzministerium unter dem 19. September d. J. nachstehende, sehr wesentliche und mit Genugthuung zu begrüßende Verordnung erlassen:

Das Finanzministerium hat wahrgenommen, daß die Einkommungskommissionen in der Anwendung des § 15 Ziffer 6 des Einkommensteuergesetzes — Einschätzung nach dem Verbrauche — allenthalben nicht vorzüglich genug sind. Es ist daran zu erinnern, daß die Besteuerung nach dem Verbrauche eine Ausnahmsmaßregel für besonders geartete Fälle ist und unter allen Umständen nur dann angewendet werden darf, wenn zwischen dem Einkommen und dem Verbrauche ein wesentliches Verhältnis besteht (Instruktion zum Einkommensteuergesetz § 23 am Ende). Selbst in Fällen dieser Art aber ist die Verbrauchsbesteuerung nicht

ausnahmslos zulässig, vielmehr ist jedesmal genau zu prüfen, ob nicht eine der in § 24 der Instruktion zum Einkommensteuergesetz gedachten Beschränkungen Platz greift. Weshalb hierüber Zweifel bestehen, so ist es zur Vermeidung von Härten vorzuziehen, den Beitragspflichtigen seinen wirklichen Einkommen gemäß zu veranlagern. Eine Reihe von Beschwerden hat das Finanzministerium seiner zu entnehmen gehabt, daß manche Kommisionen vorstehende bei der Vorbereitung der Einschätzungsschätzungen zu wenig darauf bedacht sind, durch schriftliche oder mündliche Besorgung der Beitragspflichtigen Aufklärung über zweifelhafte Angaben in den Deklarationen und sonstigen Schätzungsunterlagen zu gewinnen. Es ist demnach gemäß der Zahl der Beitragspflichtigen, die eine Besorgung als Befähigung betrachten und selbst auf die Gefahr einer Ueberhöhung hin vollständig damit verfahren sein wollen, mehr und mehr zurück. Die meisten Beitragspflichtigen erkennen es vielmehr dankbar an, wenn ihnen zur Vermeidung späterer Reklamationen schon in Einschätzungsjahren Gelegenheit gegeben wird, Aufklärungen zu erteilen und Besorgungen über die einschlagenden Vorschriften zu empfangen. Eine vermehrte Ausübung des Prozeßrechts wird daher wesentlich dazu beitragen, den oft gehörten Klagen über Mangel an Rückfragen der Beitragspflichtigen vorzubeugen und in der Vermeidung des Vertrauens zu bestehen, daß die Organe der Steuerverwaltung nach Kräften bemüht sind, fehlerhafte Schätzungen zu vermeiden. Daß bei allen Verhandlungen mit den Beitragspflichtigen, insbesondere der notwendigen Wahrung des Steuerinteresses großer Wert auf tatvolle Formen zu legen ist, hat das Finanzministerium schon wiederholt zum Ausdruck gebracht. Die Bezirkssteuerinspektoren werden angewiesen, den ständeverordneten Vorsitzenden der Einkommungskommissionen vor Beginn der nächsten Einschätzung von dieser Verordnung Kenntnis zu geben und ihnen deren Beachtung besonders zur Pflicht zu machen.

Wie die „Rhein. Zig.“ hört, geht die Reichsbank neuerdings wieder dazu über, Taler auszugeben. Den Anlaß hierzu hat anscheinend der Umstand gegeben, daß in letzter Zeit die Klagen über den empfindlichen Mangel an Silbergeld sich häuften.

Hat das Plagen eines Bruchbandes als Unfall zu gelten? Ueber diese Frage hat das Reichsversicherungsamt soeben eine Entscheidung gefällt. Dem Arbeiter Walter in Gadow war im Dezember 1901, als er sich im Fortbetriebe auf dem Wege nach Spandau befand, das Bruchband geplatzt. Die Folge davon war eine Entzündung des Darmes, die eine Operation erforderte. An dieser Krankheit erkrankte Walter im Dezember 1901 im Spandauer Krankenhaus. Die Hinterbliebenen Witwe beantragte für sich und ihre drei Kinder die Hinterbliebenen Rente, deren Bewährung die Brandenburgische Landwirtschafliche Berufsgenossenschaft mit der Begründung ablehnte, daß in dem Plagen eines Bruchbandes infolge Schabhaftwerdens kein Unfall im Sinne des Gesetzes erblickt werden könne. Die Verurteilung der Witwe Walter gegen diesen Bescheid wurde vom

Schiedsgericht für Arbeiterversicherung als unbegründet zurückgewiesen. Die schiedsgerichtliche Entscheidung löst Frau Walter mittels Rekurses an, der vor dem Reichsversicherungsamt in drei Terminen durch den Schriftsteller J. Bräunel vertreten wurde. Er führte aus, daß das Plagen des Bruchbandes auf einem im Betriebe ausgeführten Gange und ohne Zutreten eines äußeren Ereignisses als ein Unfall zu betrachten sei, insbesondere wenn dadurch der Tod eintritt. Diese Auslegung fand anfanglich nicht die Zustimmung des Senates, der sich vielmehr über diese Frage nicht schlüssig zu werden vermochte; er beschloß, die eventuell beantragten Beweise über die vollständige Brauchbarkeit des geplatzen Bruchbandes zu erheben, sobald das Plagen nur auf äußere Einwirkung zurückzuführen sei. Im letzten Termin trat aber das Reichsversicherungsamt der Auslegung des Herrn Bräunel bei, daß das Plagen des Bruchbandes als ein plötzlich eintretendes Ereignis, als Unfall anzusehen sei, und daß das im Betriebe geschahene Weiterbewegen den Tod herbeigeführt habe. Der Rekursklägerin wurde hierauf die Hinterbliebenen-Rente zuerkannt.

Für die evangelische Bewegung in Oesterreich gingen im Monat August dieses Jahres bei der Hauptkassette des Evangelischen Bundes 7945 M. ein, darunter 500 M. vom Zweigvereine Dresden, 788 M. von der Eparchie Stollberg, 300 M. von der Eparchie Delitzsch usw.

Reißen, 13. Oktober. Der bekannte Rechtsrichter Herr Rittergutsbesitzer Oekonomierat Otto Steiger aus Dautewitz erlitt auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Charlott in Rußland auf seine weitbekannten Jagdtöde wiederum die höchste Auszeichnung, die verliehen wurde, die „große russische goldene Staatsdenkmünze“. Erwähnte Töde gelangten auch schon am zweiten Ausstellungstag zum Verkauf.

Dresden, 14. Oktober. Wegen Verleumdung Sr. Majestät des Königs Georg wurde die 53jährige Stieglitwittwe Frau Amalie Worman aus Reußen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Poschwitz. Am Montag mittag wurden hier die Bewohner der Wäldchen- und Radeberger Straße durch eine heftige Detonation erschreckt. Radeberger Straße Nr. 10 hatte eine Gasexplosion stattgefunden. Der Schlossermeister Schuster aus Dresden und ein Gefährte waren im Erdgeschoß mit dem Berlegen von Gasrohr beschäftigt. In der Küche, wo die Arbeiter hinstanden, hatte sich Gas angesammelt, das sich beim Bearbeiten der Mauerstelle durch Abspülen von Spandau entzündete hatte. Die beiden dort arbeitenden Personen erlitten im Gesicht und am Hinterkopfe starke Brandwunden. Durch die Explosion war auch das Gebäude stark beschädigt worden.

Radeburg, 14. Oktober. Beim Futterholen fiel hier die 20jährige Magd Louise in der Scheune durch das Balkenloch auf die Tenne. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sich ihre Ueberführung in das Krankenhaus nötig machte, doch ist die Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens gering.

Wittweiba, 14. Oktober. Westen abend wurde in der Vorhandlung des Technischen Vereins die Hauptabrechnung über das diesjährige große Fest abgelegt. Der

Rom. Die die Blätter melden, wird Ministerpräsident Bonorrell seinen Urlaub abbrechen und Sonnabend nach Rom zurückkehren, weil voraussichtlich ein Ministerialrat stattfinden wird.

Paris. Der Senat von Italien verleiht das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarusordens den Präsidenten des Senats und der Kammer, den Ministern Combes, Rouvier, Balle und den Herren der Umgebung des Präsidenten.

Paris. Nachdem das Diner im Elysee um 9 Uhr beendet war, fand Cercle statt. Dabei unterhielt sich der König mit den beiden Kammerpräsidenten, mit Combes, Delcasse und den übrigen Ministern.

Paris. Gegen 10 Uhr fand im Elysee zu Ehren der italienischen Majestäten eine Konzertaufführung statt. Nach derselben unterhielt sich die Majestäten mit jedem der bei der französischen Republik beglaubigten Botschafter.

Paris. Die konservativen Blätter führen Beschwerde darüber, daß in Armentieres gegen 10000 Ausständige haben eine Straße plündern und ein Haus anzünden können, ohne daß auch nur ein einziger festgenommen wäre.

Lille. Das Referendum der Ausständigen von Armentieres wird am nächsten Sonntag erfolgen. Die Stimmung bei den besonders durch den sozialistischen Bürgermeister Douplines und mehrere aus Paris eingetroffene Agitatoren aufgeregt.

Tokio. Die im Umlauf befindlichen beunruhigenden Meldungen sind übertrieben. Die letzten hier be-

kannt gewordenen Tatsachen sind folgende: Baron von Rosen und der Minister des Auswärtigen hatten gestern eine Besprechung, deren Ergebnis unbekannt ist.

Sofia. Die Unzufriedenheit gegen den Fürsten wird immer drohender. Mehrere Blätter beschuldigen ihn sogar antikonstitutioneller Handlungen.

London. Die „Times“ melden aus Tokio von gestern: Die Verhandlungen zwischen Rußland und Japan nehmen ihren Fortgang in Tokio.

London. „Daily Mail“ meldet aus Kobe unter dem gestrigen Tage, daß dort am 13. ds. Mts. eine Konferenz alterfahrener Staatsmänner stattgefunden habe.

Marktberichte. Chemnitz, 14. Oktober. Bro 10 Rilo Weizen, fremde Sorten 100 bis 9,15.

Briefkasten. B. Der fragl. Kauf bedarf noch der Genehmigung.

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Oktober 1903.

Table with columns for destination (Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.), departure times, and arrival times. Includes sections for 'Abfahrt von Riesa' and 'Ankunft in Riesa'.

„Henneberg-Seide“ für alle Toiletten-Zwecke! - sollfrei! Muster an Jedermann! Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zülich.

Dresdner Börsebericht des Riesaer Tageblattes vom 15. Oktober 1903.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and market prices. Includes sections for 'Deutsche Fonds', 'Obligationen', and 'Börse'.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung. Beleihung bürgengängiger Wertpapiere. Cafes-Schraub-Einrichtung.

Jede Mutter, die in Verlegenheit kommt, was sie ihren Kindern geben soll, mag sich mit großen Vorzügen: Rathweiners Malzklasse über den Herd schreiben.

Geht alt. Mädchen mit Kochkenntnis nach Riesa, 20 Wk. Gehalt. 2 tägl. Schürmischer m. gut. Buch durch Geißler & Bureau.

Freischgehoffene starke Hasen in Fell, gestreift und gepökt, große wilde Kaninchen empfiehlt billigst.

Kermelwesten, Damenwesten, Kopfschals, Kopftücher, Handschuhe, Strümpfe u. Soden.

Schweinefleisch, Kalbfleisch. junges fettes Schweinefleisch. 80 und 85 Pfg. Kalbfleisch 85 Pfg.

Geht alt. Mädchen mit Kochkenntnis nach Riesa, 20 Wk. Gehalt. 2 tägl. Schürmischer m. gut. Buch durch Geißler & Bureau.

Freischgehoffene starke Hasen in Fell, gestreift und gepökt, große wilde Kaninchen empfiehlt billigst.

Kermelwesten, Damenwesten, Kopfschals, Kopftücher, Handschuhe, Strümpfe u. Soden.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegelleien der Riesaer Umgegend.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:

- An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, fremdländ. Geldnoten;
- Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
- Discontierung von Wechseln, Divisen;
- Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
- Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
 von monatl. Kündigung " 3%
 Bareinlagen " viertelj. " 4%

Amtstierarzt Uhlich

Oberveterinär, Bismarckstr. 45, I. Et.

ernstlich **Bernspruchenschluß Nr. 217.**

Infolge großen Abflusses bin ich infolge, eine ganz vorzügliche Qualität **Sendenbarchent**, wichtige Breite und ganz waschecht die Elle für 25 Pfg. anzubieten.

Große Posten **Wester** (3 Meter) 66 Pfg., 1 Mt. u. 1,14 Mt. in nur halt- und brauchbarer Ware.
Strickgarn 1/2, Pfd. für 110 Pfg.
W. Fleischhauer, Riesa.

Der teuerste Seidenstoff ist nichts wert

wenn er nicht solide gefärbt ist. Die Fabrikanten des Seidenhauses Aug. Polich in Leipzig haben sich vertragsgemäß verpflichtet, nur solide Färbung in Anwendung zu bringen. Weiße und schwarze Brautseiden und farbige Seidenstoffe für Festlichkeiten, Promenade etc. bemustert postfrei

Aug. Polich, Hofl., Leipzig

Versteigerung.

Sonntabend, den 17. Oktober a. c., nachmittags 5 Uhr, gelangen auf den Feldspeichern der Speicher- und Expeditions-Aktien-Gesellschaft Riesa hier selbst durch Unterzeichneten für Rechnung wozu es angeht

ca. 106 000 Silo defekter Zaplatamais

Offentlich veräußert gegen Barzahlung zur Versteigerung. Die Ware wird frei in den Bahnhöfen am Spitzher geliefert. Riesa. **Hermann Scheibe**, vereideter Auktionator und Taxator, Bismarckstraße 11 d.

Nachlass-Auktion.

Dienstag, den 20. Oktober, von vormittag 9 Uhr an, sollen die zum Nachlaß gehörenden Gegenstände des verstorbenen Wirtschafsbefähigter und Wirtschafsbefähigter **Aug. Adam** in **Reinitz** durch Unterzeichneten veräußert werden. 2 Kühe, 2 Wirtschafswagen, einer fast neu, 1 Sackher Pflug, 1 Schälflug, 2 Fellen, 2 eiserne Eggen, 1 Holzege, Krantigel, Pator, Wolge, Schiebedock, Kuhbock, Schirntetten, Jauchemrolle, 1 Dezimalwaage, 1 Drehschneidmaschine mit Wägel, 1 Reitzungsmaschine, 2 Anspannwagen und andere mehr. **W. S. S.**, darunter 2 Schreibstühle, 2 Sophas, 2 Kellerschränke, 1 Wäscheschrank, 1 Kommode, Tisch, Stühle, 1 Wäschwanne, 1 Badewanne, 1 Pöttefisch, 1 Butterrolle, sämtliches Badgeräte und Kücheneinrichtungen, sowie sämtliches zur Wirtschafsbefähigung gehörendes Handwerkszeug und 12 Gentner Banbelsa, 1 Partie Bretter und Holzbockstücke. **Reinitz**, am 12. Oktober 1903. **Kunze, Distriktsch.**

Empfehle zu billigen Preisen, beste Qualitäten

- Frauen-Flanellhemden, Std. 1.50 R. an
- Frauen-Flanellhemden, " 1.30 "
- Frauen-Bluse, " 1.50 "
- Nachtkjoden " 1.00 "
- Wollkleider, gebigt " 1.20 "
- Wirtschafschürzen " 0.75 "
- Große w. Silberstichschürzen " 1.00 "
- Flanellbetttücher " 1.60 "
- Wescher Hemdenbarchent, w. 0.55 "
- St. Sendenbarchent " 0.43 "

M. Schwartz, Bismarckstr. 45.
 Keine Speisen. Keine Bodenmiete.
Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.
 Morgen Freitag **Schlachtfest.**
W. Genuig.

Das feinste

In gerösteten Kaffees:
Mischurg à la Karlsbad
 No. I Pfd. M. 2,00
 No. II Pfd. M. 1,80.
 Diese beiden Marken werden selbst den höchsten Anforderungen voll und ganz entsprechen.
J. T. Mitschke Nachf.

F. R.

Freitag, den 18. Oktober 1903, abends 8 Uhr **Monatsversammlung** im Versammlungsort des Spitzherhauses. Wichtigster Gegenstand das Erscheinen aller Kameraden notwendig. Das Kommando.

Landwirtschaftlicher Verein Röderau.

Dienstag, den 20. a. c., nachm. 6 Uhr, findet im Zentralschulsaal zu Zeitz ein große **Vilgandstellung** von ca. 100 Sorten statt. Herr Pastor **Wilsdorf** aus Zeitz wird belehrenden Vortrag darüber halten. Dazu werden die Frauen und Töchter besonders mit eingeladen, auch Nichtmitglieder können teilnehmen. * Der Vorstand.

Voranzeige.

Während des Jahresmalls spielt im **Weissen Schloss** **Alfred Hoffmann** aus Leipzig mit seiner rühmlichst bekannten **Variété-Truppe.**

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 18. Oktober a. c. **grosse öffentl. Ballmusik,** von 4 bis 7 Uhr **Tanzverein, Mädchen 50 Pfg.**, nach diesem **Ball** (Streich- und Blasmusik), gespielt von der Kapelle des Herrn **Gerzau, Riesa.** Werde mit gutem Essen, 5 Bieren bestens aufwarten und lade ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein. **W. Große.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager moderner angefangener und fertiger **Handarbeiten** in einfacher, sowie elegantester Ausführung zu billigsten Preisen.
Marie Saggau
 Hauptstraße 55.

F. A. Dinger

Holzhandlung, Dampf-Säge- und Hobelwerk **Gröba, am Eisenwerk** offeriert billigst alle Arten **Kanthalholz, Bohlen, Bretter, Latten** roh und bearbeitet. Fußboden nach schweb. Planter. — **Bohnenschutt.**

Superphosphat kann nicht durch Thomasmehl generell ersetzt werden!

Wer dies behauptet, zeigt nur, daß er von dem heutigen Standpunkt der Düngerehre nicht genügend unterrichtet ist. Selbst Prof. Dr. Wagner in Darmstadt hat sich die schnellere Wirkung des Superphosphats anerkannt und Prof. Dr. **Schneidewind** hat erst kürzlich wiederholt darauf hingewiesen, daß **Superphosphat** in der **Verkaufswirtschaft** zu **kaufen** nicht bei **Galle** viel **Besseres** teure als **Thomasmehl**.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute früh 3 Uhr nach schwerem Krankenlager unser lieber guter **Walter, Vater, Groß- und Schwiegervater**
Herr Privat
Karl Ernst Hahn,
 was Herdurch anzuliegen
Witzschke, am 15. Oktober 1903
 die tieftrauernden **Glückseligen.**
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr dem **Tranzenhanse** aus statt.

Frisch eingetroffen:

- Christ. Kuchowid**
- Raff. Garbinen**
- Stabanger Appetitstüb**
- Gerlinge in Alpie**
- Feinste Nordsee Krabben**
- Feinster Kronen-Hammer**
- Kuchowid- und Garbinen-Paße.**
- Haus-Bräutlinge**
- Porzellan-Gerlinge in Gies**
- Feinste Oelfarbinen** in 1000
- Dose von 50 Pfg. bis 3 Mt.**
- Offen-Fleisch-Gerlinge** in die **Saucen**
- Geräucherter Lachs**
- Div. Pains von Gänseleber,**
- Gesen, Fasanen, Sardellen, Feld-**
- Hühner und Reh.**
- Rieser Pflingel und Sprossen**
- Afrakaner Caviar**
- empfehle

Reinh. Pohl Nachf.

Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlung. **Fernsprecher 208.**

Gasthof Pausitz

Morgen Freitag **Schlachtfest.**
 Nachmittag **Sierplinken.**

Geflügel- u. Kaninchenzüchter-Verein

Riesa und Umgegend.
 Sonntag, den 15. Oktober, 1/2 Uhr **Besichtigung der Ausstellungs-läger**, nach dem **Versammlung.** Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht. **D. S.**

Sattler, Riemer, Tapezierer und Tischler-Zunft.

Quartalversammlung Dienstag, den 20. Oktober, nachmittags 4 Uhr im **Rittkeller.**

Tagesordnung:
 1) Berichtigung des Nachtrags zum Statut.
 2) Revision der Steuern.
 3) Verschiedene Eingänge und freie Anträge.
 Nach gleichzeitiger auf das Auslegen des Haushaltsplanes bei dem Unterzeichneten aufmerksam.
 Der Obermeister **Herrn. Wroß.**

August Schröter,

sagen hiermit allen den herzlichsten Dank. Insbesondere aber danken wir Herrn **Parrer Neumann** für die Trost- worte, Herrn **Kirchschulte** **Wies** für die schönen Trauergesänge, und den lieben Gemeindegliedern für die Blumen- spende und das ehrende Geleit zur Beerdigung. Die aber, lieber **Christ- lichen** rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
 Was Du gestirbt aus gutem Kern, Du unsern Segen hast es so; Und bist Du auch dem Auge fern, Dem Herzen bleibst Du ewig nah.
 Zeitz, den 14. Okt. 1903.
 Die trauernden **Glückseligen.**
 Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Das italienische Königspaar in Paris.

Der König und die Königin von Italien trafen gestern nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Bahnhof Bois de Boulogne ein und wurden von einer großen Volksmenge stürmisch begrüßt. Von 2 Uhr ab sammelte sich in den Straßen, durch welche das Königspaar kommen sollte, von dem Ministerium des Inneren bis zum Bahnhof Bois de Boulogne, eine gewaltige Menschenmenge, welche die zum Spalierbildenden heranrückenden Truppen mit Juchsen empfing. Präsident Loubet und Gemahlin wurden, als sie sich zum Empfang der Majestäten nach dem Bahnhof begaben, mit Rufen: „Es lebe die Republik!“, „Es lebe Italien!“, „Es lebe die Armee!“ begrüßt.

Beim Eintreffen des italienischen Königspaares gab das Fort Mont Valerien 101 Salutgeschüsse ab. Der König und Präsident Loubet begrüßten sich unter Umarmung, während Madame Loubet die Königin bewillkommnete. In den Empfangsräumen wurde der König von den Ministern begrüßt. Hierauf traten der Präsident mit dem König und Madame Loubet mit der Königin in vier-spännigen Wagen die Fahrt nach dem Ministerium des Inneren an. In den Straßen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die dem Königspaar einen begeisterten Empfang bereite. Im Ministerium des Inneren begrüßte die Gattin des Ministers Delcassé den König und die Königin. Alsdann geleitete der Minister das Königspaar in die für dasselbe bestimmten Wohnräume. Um 6 Uhr trafen die Majestäten im Elysee ein, wo sie sich eine halbe Stunde aufhielten.

Die Begrüßung des Königs durch den Präsidenten Loubet im Elysee war überaus herzlich. Beide schüttelten sich die Hand und auch die Königin reichte Madame Loubet die Hand. Die Unterhaltung der beiden Staatsoberhäupter währte etwa 25 Minuten, nach welcher Zeit die hohen Gäste, vom Präsidenten zum Wagen geleitet, das Elysee verließen. Während der Unterhaltung mit Herrn und Frau Delcassé drückten die Majestäten wiederholt ihre Befriedigung über den ihnen von der Pariser Bevölkerung bereiteten Empfang aus. Delcassé überreichte dem König 50 Nachbildungen von seltenen Medaillen. Der König war über diese Aufmerksamkeit sehr erfreut. Später verließ der König das Ministerium, um sich nach dem Senatspalast zu begeben.

Bei dem Diner im Elysee brachte Präsident Loubet folgenden, von allen Anwesenden stehend angehört Trinkspruch aus:

„Sire! Frankreich ist sich der Bedeutung des Besuches, den Eure Majestät dem Präsidenten der Republik macht, bewußt; es sieht in diesem Besuche eine glänzende Kundgebung des engen Einvernehmens, das zwischen den Regierungen Italiens und Frankreichs hergestellt ist und das in gleicher Weise den Gefühlen und den Interessen des italienischen wie des französischen Volkes entspricht. In der Gewißheit, daß beide Län-

der hinfort mit gegenseitigem Vertrauen und mit demselben guten Willen ihre nationale Aufgabe verfolgen können, begrüßt Frankreich mit aufrichtiger, durch die huldreiche Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin noch verdoppelter Freude die Ankunft Eurer Majestät. Von ganzem Herzen erhebe ich im Namen Frankreichs und seiner Regierung mein Glas zu Ehren Eurer Majestät und trinke auf den Ruhm Ihrer Regierung, auf Ihre Wohl wie auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin, Ihrer Majestät der Königin-Mutter und der ganzen königlichen Familie und auf die Größe und die Wohlfahrt Italiens.“

Der König von Italien antwortete mit folgendem Toast, der von den Anwesenden gleichfalls stehend angehört wurde:

„Herr Präsident! Die so liebenswürdigen Worte, die Sie soeben an mich gerichtet haben, erhöhen die lebhafteste Genugtuung, die ich in diesem Augenblicke empfinde. Der enthusiastische Empfang, welchen die Stadt Paris und das gesamte Frankreich der Königin und mir bereitet haben, hat uns tief gerührt. Wie Sie, Herr Präsident, sehe ich in einem solchen Empfang etwas mehr als eine einfache Kundgebung dieser ausgesuchten Höflichkeit, die eine der traditionellen Eigenschaften der edlen französischen Nation ist. Mit Recht sieht Frankreich meine Gegenwart in Paris als ein natürliches Ergebnis des zwischen unseren beiden Ländern glücklich vollendeten Werkes der Annäherung an. Die Interessen Italiens gehen dahin, daß es mit allen seinen Kräften die Erhaltung des Friedens wünscht, und seine Stellung in Europa setzt es in die Lage, durch seine Haltung zur Bewirkung dieses in hohem Maße der Zivilisation dienenden Ergebnisses beizutragen. Nach diesem Zwecke richten sich meine heißesten Bestrebungen, ebenso wie die beständigen Bemühungen meiner Regierung. Ich weiß, daß meine Gefühle von Frankreich und von der Regierung der Republik geteilt werden; ich bin daher doppelt glücklich, mich heute auf französischem Boden zu befinden, glücklich über die Herzlichkeit, die man der Königin und mir bezeugt, glücklich, mein Glas auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, und auf die Größe und Wohlfahrt Frankreichs zu erheben.“

Nach dem Trinkspruch des Präsidenten der Republik spielte die Musik der Garde republicaine den italienischen Königsmarsch, nach dem Trinkspruch des Königs die Marschallmusik.

Von einem Teil der deutschen Presse wird die Reise des italienischen Königspaares nach Paris mit einer gewissen Nervosität, die aber nach Berliner offiziellen Darlegungen nicht im mindesten angebracht ist, besprochen. „Gewiß werden,“ so schreibt man, „die leicht erregbaren Pariser die jugendliche Königin Elena sehr feiern und auch den sehr kühl urteilenden König Emanuel mit Regeneration begrüßen; alles, was geschehen wird, ändert aber nicht das mindeste an dem Verhältnis zwischen

Italien und den mit ihm verbündeten Mächten Österreich-Ungarn und Deutschland. Wir sollten dem Herrscherpaare des mit uns verbündeten Italien einen begeisterten Empfang in Paris neidlos gönnen.“

Tagesgeschichte.

Von der jüngst eröffneten

Dampfahrvorbindung Gjeszer—Warnemünde

verspricht man sich in Dänemark eine wesentliche Förderung des Handelsverkehrs zwischen Mitteleuropa und den nördlichen Ländern. Ueber die Wichtigkeit der neuen Verbindung spricht für Dänemark spricht sich das Kopenhagener Blatt „Politiken“ wie folgt aus:

Ein Land, das abseits lag und durch Emden und Velle aus dem Zusammenhang getrennt war, wird nun mit Holland und Belgien im europäischen Eisenbahnnetz gleichgestellt. . . . Dazu kommt, daß die Einrichtung dieses Verkehrsnetzes nur ein erster Schritt ist, der uns unabweislich zwingen wird, auch den nächsten Schritt zu tun. Denn wie groß und kostbar auch diese Anlage sein mag, sie ist doch nur erst ein Bruchstück. Darüber sind alle einig, daß viel neue und ungelöste Arbeiten ausgeführt werden müssen, bevor der neue Verkehr des Nordens, was er werden muß: die Achse, um die sich der von Süden nach Norden gehende Verkehr dreht. Zunächst muß über den Rosener-Sund (zwischen Fünen und Seeland) eine feste Brücke gebaut werden. Sodann muß der unfruchtbare Landweg über Roskilde durch Anlage einer direkten Linie von Røge nach Kopenhagen vermiehen werden. Endlich läßt sich als Schlußstein des Werks der neue Hauptbahnhof in Kopenhagen.

Man sieht hieraus, welche Wichtigkeit unser nördlicher Nachbar seinen Handels- und Verkehrsbeziehungen mit Deutschland beilegt. Auch in Deutschland sucht man die neue Verbindung dem Frachtverkehr mit dem Norden nutzbar zu machen. In ihrer letzten Sitzung hatte die Handelskammer zu Rostock über eine Anfrage der mecklenburgischen Staatsbahnverwaltung wegen Förderung der deutsch-nordischen Handelsbeziehungen auf der Dampfahrvorbindung Warnemünde—Gjeszer zu beraten. Dabei kamen nach dem „Dr. Anz.“ verschiedene Einzelfragen, so die Ausfuhr von Kartoffeln, zur Erörterung. Der Kartoffelimport Dänemarks ist nur gering, desto mehr Kartoffeln bezieht Schweden vom Kontinent, und namentlich in diesem Jahre ist eine umfangreiche Einfuhr nach Schweden zu erwarten, an der sich Deutschland durch die neue Verbindung mehr als in früheren Jahren beteiligen kann.

Deutsches Reich.

Als allzumild wird allgemein die Strafe angesehen, die den bestialischen „Erzieher“ Dippold getroffen hat. In den „M. R. N.“ spricht sich der Träger eines in der Wissenschaft hochgeachteten Namens wie folgt aus: „Der Herr Staatsanwalt hat seinen Antrag auf ein geringeres Strafmaß damit begründet, daß Dippold noch nicht vorbestraft war. Wenn doch der Vorwurfsbube, gegen den Kneißl ein Kavaller war, als Rab-

Jahrmarkts-Anzeigen

für die Sonnabend-Nr. erbitten wir uns recht bald, um denselben die erforderliche Sorgfalt in der technischen Ausstattung zuwenden zu können. Expedition des „Rieser Tageblatt“.

Ohne Furcht und Tadel.

Erzählung von Luise Jodeler.

Fortsetzung.

„Es ist eine Schande!“ grollte der Schmied Lauderer finster. „Ich sah heute die Weiber aus Groß-Rauschen an meinem Hause vorbeifahren, aufgedonnert und gepöbt, die ladeln er sich ein, und mit Polen und Franzosen jubiliert er die Nacht hindurch. Wir werden doch noch einmal Abrechnung mit ihm halten.“

„Es ist kein Gut, was er verbringt,“ erwiderte der Bauer Graumann, „von uns verlangt er keinen Pfennig Beisteuer, im Gegenteil, er nimmt an Franzosen auf, was er nur irgend unterbringen kann. In anderen Dörfern haben die Bauern viel größere Lasten. Aber gefallen will mir dies auch nicht, er sollte die Landesfeinde nicht so herrlich traktieren!“ Der brave Mann schüttelte unmutig und sorgenvoll das Haupt.

„Siehst Du wohl, Graumann,“ höhnte Peterreit, „Du hast den Edelmann immer noch in Schutz genommen, jetzt wird es Dir auch zu viel. Und wenn Selnitzas nun erst die Herrinnen hier sind, dann kommt es auch anders, dann hört die Entlastung des Dorfes auf, denn die drücken ihre Leute, bis ihnen das Blut unter den Nägeln hervorströmt.“

„Die Selnitzas sind keinen Schutz Pulver wert!“ erwiderte Graumann verächtlich; dem braven Mann war doch die Freundschaft mit diesen polnischen Frauen unverständlich. In diesem Augenblick stürzte ein Knabe auf die Männer zu.

„Es brennt in Groß-Rauschen,“ rief er, „die Franzosen haben geplündert und dabei ein Gefäß angestekt! Hört, sie läuten auch hier schon Sturm!“

In dumpfen, ängstlichen Tönen erklang die Sturmglocke durch das Abenddunkel. Die Männer eilten nach

Hause, sie wollten den Nachbarn so schnell wie möglich Hilfe bringen, und bald raffelte die Dorfpröppe von Falkenwalde davon, mehrere dichtbesetzte Leiterwagen voll kräftiger Männer folgten.

„Du lieber Gott! Groß-Rauschen!“ bemerkte Bauer Graumann und hielt sich am Leiterbaum fest, um bei der rasenden Fahrt nicht herabgeschleudert zu werden. „Wenn uns der Wind nicht zu Hilfe kommt und die Flammen vom Dorf abwärts treibt, bleibt kein Stein auf dem andern stehen!“

Auch im Schlosse hörte man die Sturmglocke durch das wilde Tafeln und Loben klingen. Frau von Durand hielt sich von diesen Festeu stets gänzlich fern, sie verließ an solchen Tagen niemals ihr Zimmer, und die französischen Offiziere vermischten auch die alte Dame nicht. Rasche bediente, er schleppete einen Arm voll Weinsflaschen nach dem andern herbei, Anna hingegen blieb in der Küche, der Baron duldete es nicht, daß das ehrenwerte Mädchen den Zubringlichkeiten der halbrunkenen Franzosen ausgesetzt wurde.

Oberst Beauchamp hatte bereits stark gezechet. Sein Gesicht war hoch gerötet, und vor seinen Augen schwamm es, ein Rebel breitete sich ihm über die glänzende Tafel, aus dem nur noch undeutlich die silbernen Helme der Champagnerflaschen herausragten.

Reben ihm sah Klementine von Selnitzka, mit Blumen im Haar und in Balltoilette, sie trank dem Franzosen zu und fragte ihn nach dem Oberst Romain von den zehnten Husaren. „Er hat mir Treu“ versprochen!“ citierte sie mit kokettstem Augenaufschlag.

Beauchamp brach in ein rohes Gelächter aus. „Der Hloui!“ rief er. „Hat daheim eine Frau und vier Kinder!“ Dies log der Oberst, denn er kannte ihn gar nicht.

Jadwiga war klüger, als ihre Schwester, und besonders

mäßiger im Weingenuß. „So laß doch einmal diese Albernheiten!“ sagte sie scharf und faßte mit beiden Händen die Linke des Barons von Durand. „Wie kann man sich nur Liebe einbilden, wo doch keine vorhanden ist,“ bemerkte sie zärtlich und starrte mit ihren graugrünen Augen auf den Mann, wie eine Raube auf den Vogel, den sie ergreifen will. Geschickt suchte sich der Begehrte dieser Liebeslösung zu erwehren, er zog seine Hand heraus und ergriß eine Champagnerflasche, um das geleerte Glas des Obersten wieder zu füllen, der aber doch die Zärtlichkeit bemerkte hatte. Mit einem eigenen Blick beobachtete er das Paar. Durand stand auf und trat an das Buffet, um von der Polin fortzukommen, aber die folgte und lehnte sich vertraulich an ihn. „Wir könnten doch jetzt unsere Verlobung veröffentlichen!“ sagte sie halbblau, doch nicht so leise, daß es die französischen Gäste nicht hätten hören können, sie wollte diese momentan so günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen.

Der Baron tat, als höre er die Worte der Dame nicht, der Oberst aber rief: „Eine Verlobung?! Die Verlobung unseres liebendwürdigen Wirtes mit der schönsten Blume unseres Kreises? Pardon, meine Gnädige!“ wandte er sich an Klementine, die, geärgert, ein mißbilligendes Mäusperrn vernehmen ließ, „eine Schwester konkurriert nicht mit der andern. Zwei Rosen an einem Zweig.“

Margimilian von Durand war sehr peinlich berührt. Verbündete der halbrunkenen, französische Offizier hier jetzt öffentlich seine Verlobung mit der Selnitzka, so ließ ihn nachher Jadwiga nimmermehr fahren und würde ihn, falls er sich mit Gewalt befreite, ebenfalls öffentlich in der ganzen Umgegend des schmählichsten Treubruchs zeihen. Das durfte nicht sein. Auch nicht den entferntesten Schein einer unehrenhaften Handlung wollte er auf sich

Stichenschriften von Götz.

Dom. 19. p. Xtn. früh 9 Uhr predigt Pastor Worm über Ap. Brief 20, 17-28; hierauf hält Herr Werner Rindergottsdienst. Nachm. 1/2 Uhr hält Pastor Worm Rindergottsdienst in Bergdorf; der Jünglingsverein beteiligt sich an dem Stiftungsfest des Jünglings- und Männervereins in Großenhain.

Mittwoch abend 8 Uhr Jungfrauenverein: Donnerstag, 22. Okt. abend 8 Uhr Wiffionskumbe in Bergdorf, Pastor Worm.

Stichenschriften für Zeitzheim und Röderau.

Dom. 19. p. Xtn. (18. Oktober.) Zeitzheim: Frühliche 1/2 9 Uhr mit Kommunion und Eröffnungspredigt zum Konfirmandenunterricht. Beginn der 5. Klasse 8 Uhr.

Röderau: Spätliche 11 Uhr mit Eröffnungspredigt zum Konfirmandenunterricht in der neuen Schule. Nach dem Gottesdienst Taufen.

Stichenschriften für Glaußig und Schalten.

19. p. Xtn., Sonntag, d. 18. Okt. Glaußig: Früh-Gottesdienst vorm. 8 Uhr.

Schalten: Spät-Gottesdienst vorm. 10 Uhr.

Verloren

Mittwoch mittag, wahrscheinlich auf Wismarstraße ein Reitkoffelgriff, Bronze-Jagdhund (Hund und Hais), Abzug, g. Bel. Wismarstr. 45, 1. Et.

Stall

für 1 Pferd in möglicher Nähe der Wismarstraße 42 gesucht. Obltn. Fiedler.

Sch. Schlafst. fr. Bettmstr. 35, 3. Et.

Schlafstelle frei Wismarstr. 6b.

2 ant. f. exp. Schl. Wismarstr. 26, 2.1

Fein möbl. Wohnung zu verm. In exp. Bayar Wismarstr., Wilhelmplatz.

Eine Oberkade mit Zubehör ist zu vermieten, sofort oder Neujahr beziehb. Ränkestr. Nr. 113 N.

Gut möbl. Wohnung, 2 Zimmer mit separ. Eingang sofort für 15 Mk. zu vermieten. In exp. l. d. Exp. d. Bl.

Mittlere Wohnung sofort oder Neujahr zu mieten gesucht. Offerten unter H. H. Gröbe postlagernd.

Grosse Wohnung, 6 heizbare Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Bad- und Nebenräume, kleiner Garten, sofort zu vermieten. Auf die Zeit vom 1. Oktober bis 30. März 1904 für jeden annehmbaren Preis. Näheres Kaiser-Wilhelm-Platz 11, 3.

Barriere-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Bodenzimmern, zu vermieten sofort oder später zu beziehen Arno Zander, Baumstr.

4- bis 5000 Mark in der Btbl. auf gutverl. Hausgrundstück bei Riesa gesucht. Offerten unter D. 400 in die Exp. d. Bl.

7500 Mk., erste Hypothek, bis 1. Jan. 1904 auf gutes Grundstück bei Riesa gesucht. Btbl. 23700 Mk. Off. u. H. 300 l. d. Exp. d. Bl.

10000 Mk., erste Hypothek, in der Btbl. auf neuverbautes Hausgrundstück bei Riesa. 1. Jan. 1904 gesucht. Off. u. H. 250 l. d. Exp. d. Bl.

3000 Mark in der Btbl. auf gutes Haus bei Riesa von Selbstbaurichter sofort gesucht. Off. u. J. 440 in die Exp. d. Bl.

Ein ehrl., sauberes, jüngeres Dienstmädchen gesucht Wetzlarstr. 33, 1. Et.

Für 1. oder 15. Nov. wird ein solches und fleißiges Mädchen gesucht. Frau Marie Schöndorfer, Bahnhöfstr. 6a.

Ein größeres Schulmädchen als Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche zum baldigen Eintritt ein ordentliches, fleißiges Mädchen, von 15-16 Jahren, als zweites. Fr. Alfred Ortmann, Raff.-Wdl.-Pl. 3, 1

Gut bezahlt b. Ortmann l. So. sucht per 1. Jan. 1904 ein tüchtiges, solides Wirtschaftsmädchen. Im Alter von 16-17 Jahren, und ein tüchtiges Hausmädchen, nicht unter 20 Jahren.

Reiche Heiraten! Herren jed. Stand. u. Alters - wenn a. oh. Verm. - erh. n. Mitt. ihr. Adresse sof. 600 reiche Partien u. Bilder z. Auswahl. U. a. wünsch. s. z. verh.: 1 j. Waise m. 150000 M. Verm., 1 hässl. exz. Dame mit 200000 M. Verm. u. 1 Gutbes., Ww., mit ca. 350000 M. Verm. u. spät. Erbe. Alles Näheres durch F. Gombert, Berlin S. 14.

Ein harter Pferdejunge wird für 1904 gesucht. Adresse in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

1 Pferdeanspanner verj. oder ledig, sofort gesucht Rittergut Kreisitz.

Junger Mann von 17 bis 20 J., welcher mit Pferden umzugehen versteht, wird per 1. November als Hausdiener gesucht. "Stadt Leipzig" in Großenhain.

Ein Knabe, welcher Lust hat zu werden, kann sofort oder Oftern in die Lehre treten bei Woldemar Winkler, Grob-, Weib- und Futterbäcker, Postamtstr. Nr. 42.

Wilmersmarsch und Ostpreussisches Milchvieh.

Montag, den 19. Oktober, stelle ich eine große Anzahl besserer Kühe mit Kalbern, sowie hochtragende und prima Zuchtkühen bei mir zum Verkauf.

Paul Richter, Gröbe-Ries.

Ferkel (gute Ferkel) verkauft Poppitz Nr. 9.

2 junge Dachshunde sind zu verkaufen Wohlitz Nr. 27.

Achtung! Ich kaufe alte und neue Frauen- und Herren-Sachen, getragenes Schuhwerk, Möbel und verschiedene Gegenstände und zahle die höchsten Preise. Verkaufte auch neue Herren- und Kinderanzüge, Joppen, neues Schuhwerk, Hüte u. Holzspanntöpfe, Pantoffel, Hüter zu billigen Preisen. Frau Wares, Wetzlarstr. 3.

Eisen, Messing, Kupfer, Blei, Zink, Zinn, Gubera, Raschen, Papier u. f. w. werden zu höchsten Preisen gekauft. Emil Grohmann, Poststraße 9.

Zimmerbaldspäne verkauft Arno Zander.

Krauthäupte. Nächsten Sonnabend stelle ich eine ganze Anzahl Krauthäupte zum Verkauf auf dem Markt. G. Reichardt, Ritzsch, Speisefarbkücheln kosten 4 Stk. 2 Mark bei Obigem.

Lama für Blusen, Jacken, Kleider Met. v. 1 Met. an Halblama sehr schöne Muster u. 60 Pf. an Hauskleiderstoffe in hübschen, soliden Designs Stoffflanelle mit und ohne Saute Met. 100, 120, 140, 180 u. Semdenbarchente rein weiß und auch bunt Met. 38, 45, 50, 55, 60, 70 Pf. echtfarbig hell und dunkel gestreift Met. 30, 35, 45, 48 bis 70 Pf. 3 Met. 75 Pf. 3 " 100 " Velour-Barchent reizende Streifen- und Punkt-Muster Met. 32, 40, 48, 60, 70 Pf. Blusenreste 70 Pf. Barchent-Semden für Kinder und Erwachsene Grö. 50, 60, 70, 80, 90, 100 cm Gr. 55, 65, 80, 100, 115, 130 Pf. Barchent-Röcke Stück 75, 85, 100 Pf. bis 3 Met. Sehr warme Tricot-Untertailen rosa und grau 75 Pf. Barchent-Betttücher weiß u. farbige, feine Muster Stück 115, 135, 175, 185, 200, 225 Pf. empf.

Emil Förster Max Barthel Nachf.

Plüsch ist und bleibt der beste und billigste Sofabezug. Moquetteplüsch à Met. v. 5,50 an geringer Bezug (4 Met.) nur 22,00 von Versandgeschäft Paul Thum, Chemnitz Muster ist gegen 10 Rücksendung

Achtung! Jeden Mittwoch und Donnerstag von früh 9 Uhr ab Rasanienstraße und von 11 Uhr ab Albertplatz bringe fette Gänse, Hasen und versch. Geflügel, zu billigen Tagespreisen zum Verkauf Otto Thamm, Kreisitz.

Krauthäupte liegen zum Verkauf Rittergut Zechnitzhausen.

Cocosflocken schön Mik. Selbmann, Gewürz. 83.

neues Sauerkraut empfielt in feiner Sendung H. Grünberg, Wetzlarstr. 14.

Im großen Theateraal.

Im großen Theateraal.

Hôtel Höpfner

Während des Wartens Sonntag, Montag und Dienstag

Elite-Variété-Vorstellung

à la Central-Theater Dresden.

Das hochelegante Familienprogramm, welches je am Plage war.

Das hier so beliebten und bis mit großem Erfolg aufgetretenen

Das hochelegante Familienprogramm, welches je am Plage war.

I. Leipziger Variété- und Burlesken-Ensemble

Direktion: Oswald Büttner.

Im Besitz des künstlerischen für höheres Kunstinteresse vom Kgl. Konservatorium Dresden.

Die einzig in Sachsen exist. Truppe, welche monatelang engagiert ist in Hannover: Metropol-Theater, Berlin: Reichshallen-Theater, Magdeburg: Fürstlich-Theater, Hamburg: Harmonia-Theater, Dresden: Victoria-Theater, Dalsburg: Burg-Theater.

Unter Mitwirkung von

8 erstklassigen Spezialitäten.

The 3 Claeres, weltbekannte Pantomime am 3. Sachsen Red, vom Kaiser-Theater Cassel.

Mstr. Kolinski mit seinem großartigen Dressur-Akt von Affen, Hunden und Löwen, vom Krillpalast Leipzig.

The 4 Karombras, Portier-Akrobaten mit Doppel-Salto, vom Victoria-Salon Dresden.

Mstr. Woodward, Kunst-Automobil-Szene, vom Apollo-Theater Berlin.

The 3 Peters, Luft-Votourri.

Little Mary, Trapes-Künstlerin.

Brothers Berghoff, Drahtseil-Akt u. f. w.

In jeder Vorstellung täglich wechselnd 2 der so beliebten Büttnerschen hochkomischen Original-Einakter.

25 Künstler Weltstadt-Programm Hausorchester.

Täglich Anfang präzise 8 Uhr. Kassenöffnung 1/2 7 Uhr.

Entree:

1. Platz (nummeriert) an Tisch	75 Pf.
2. Platz	40 "
3. Platz	30 "

Großes Laden etc

Höpfner und Büttner.